

## Pressespiegel 2021

Berichterstattung  
NOVOMATIC

Erstellt von **Group Marketing & Communications**

Datum **04.01.2021 / KW 51, 2020 - KW 01, 2021**

„Österreich“, 31.12.2020

## Die 150 Wichtigsten Österreicher

ÖSTERREICH-Ranking zum Jahreswechsel

Politik, Sport und Kultur - welche Persönlichkeiten dieses Jahr prägten.

Wahl. Dieses Jahr wird in die Geschichte eingehen und allen im Gedächtnis bleiben. Besonders Bundeskanzler Sebastian Kurz, der mit einer neuen türkis-grünen Regierung startete - und dann durch die Corona-Pandemie zum Krisenmanager der Nation wurde.

Für seinen unermüdlichen Einsatz gebührt ihm Platz 1 im großen ÖSTERREICH-Ranking der 150 Persönlichkeiten, die dieses Jahr prägten, die uns begeisterten und beeindruckten.

### Corona-Arzt jubelt - und die Welt mit ihm

Powerfrau des Jahres ist eindeutig Helga Rabl-Stadler. Sie zog trotz Corona-Angst die 100. Festspiele in Salzburg erfolgreich durch - ohne eine Infektion.

Den schönsten Sportmoment bescherte uns Tennis-Ass Dominic Thiem mit seinem Sieg bei den US-Open. Ein Lichtblick!

Und das ganze Land -und die Welt - kennt nun Christoph Wenisch. Der Infektiologe jubelte mit Victory-Zeichen bei seiner Corona-Impfung. Ein Symbol der Hoffnung -für den Start ins Jahr 2021.

1. Sebastian Kurz Bundeskanzler, der sein schwerstes Jahr der Coronakrise laut Umfragen mit Bravour meisterte. 2. Helga Rabl-Stadler Festspiel-Präsidentin, die der Corona-Depression ein grandioses Festival entgensetzte. 3. Dominic Thiem Tennis-Star, der Österreich sportlich in diesem Jahr in der Welt am besten vertreten hat. 4. Michael Ludwig Triumphaler Wahlsieger in Wien, der jetzt zum Gegenpol von Kanzler Kurz werden könnte. 5. Christoph Wenisch Primar am KFJ-Spital in Wien, der Tausende Patienten von Corona heilte und als einer der Ersten geimpft wurde. 6. Didi Mateschitz Bester Unternehmer im Land, der mit Red Bull 2020 Rekorde aufstellte und unseren Fußball dominiert. 7. Alexander V. d.

Bellen Bundespräsident, der leise, aber weise durch die Coronakrise

führte - manchmal etwas zu defensiv. 8. Toto Wolff Einziger österreichischer Weltmeister 2020 -als Mercedes-Chef in der Formel 1 unschlagbar. 9. Rudi Anschober Ruheloser Gesundheitsminister in der Coronakrise mit gefühltem Weltrekord an Pressekonferenzen. 10. Silvia Schneider Umtriebigste Society-Lady in diesem Jahr - von "Dancing Stars" bis Kochshow omnipräsent. 11. Gernot Blümel Rund-um-die-Uhr- Finanzminister mit Rekordförderungen in Coronakrise, deshalb Rekorddefizit. 12. Karl Nehammer Der "Corona-Kerkermeister" der Nation - sorgte in der Krise im Land für Zucht und Ordnung. 13. Rainer Seele Erfolgreicher CEO des größten heimischen Unternehmens OMV - schaffte Megkauf von Borealis. 14. Alexander Wrabetz Als ORF-Chef Überlebenskünstler aller politischen Konstellationen, vor nächster Amtszeit. 15. Andreas Gabalier Einziger Austro-Pop-Star mit Millionen-Verkäufen und fast ebenso vielen Neidern und Gegnern. 16. Arnold Schwarzenegger Einst die Nummer 1 der Liste, jetzt im Unruhestand - bester Botschafter unseres Landes. 17. Margarete Schramböck Kämpft für die Wirtschaft in der Krise und für die Digitalisierung in der Digitalisierungswüste. 18. David Alaba Bayern-Star und bekanntester Ösi- Kicker, heuer durch Vertragspoker mit Negativschlagzeilen. 19. Alexander Schallenberg Ruhiger und besonnener Außenminister mit exzellenten diplomatischen Kontakten in der ganzen Welt. 20. Werner Kogler Als grünes Urgestein zweimal Wahlsieger - und Erfinder der türkis-grünen Koalition. 21. Anna Netrebko Unsere begnadetste Opernsängerin - heuer wegen Corona leider nur auf Instagram aktiv. 22. Marcel Hirscher Mangels Nachfolger nach wie vor das Ski-Idol des Landes - obwohl 2020 weitgehend abgetaucht. 23. Wolfgang Porsche Als Vertreter des Porsche-Piëch-Clans der reichste Österreicher, er regiert den VW-Konzern. 24. Pamela Rendi-Wagner Nach Turbulenzen jetzt unbestrittene Oppositions-und SPÖ-Chefin, bei Corona staatstra-

gend. 25. Claudia Tanner Als Verteidigungsministerin unsere "Eiserne Lady", leistete mit Heer in der Coronakrise Großes. 26. Michael Niavarani Der begnadetste Kabarettist des Landes -heuer im "Theater im Park" gegen Corona erfolgreich. 27. Elisabeth Köstinger Die Tourismusministerin im Corona-Jahr mit erfolgreicher Sommer-und verpatzter Wintersaison. 28. Hans Peter Doskozil Großer Wahlsieger im Burgenland - kämpft seither mit jedem, von Kurz bis SPÖ-Chefin Rendi-Wagner. 29. Herbert Kickl Der einstige Innenminister versucht sich jetzt als militanter Oppositionskämpfer gegen Regierung. 30. Wolfgang Katzian Als ÖGB-Präsident sehr wichtig in der Krise -erfand die geniale Kurzarbeitsstrategie. 31. Klaus Maria Brandauer Nach wie vor unser grandiosester Schauspieler - startet mit ORF-Zweiteiler ins neue Jahr. 32. Bogdan Rošćic Der neue Operndirektor, dem das erste Jahr durch Corona komplett vermasselt wurde. 33. Nadja Bernhard Als "ZiB 1"-Lady meistgesehene Frau in diesem Land - meisterte Corona mit Bravour. 34. René Benko Österreichs umtriebigster Unternehmer -von Immobilien bis "Krone", mit Kaufhof in Turbulenzen. 35. Franco Foda Unser Fußball-Teamchef, der 2021 bei der EURO beweisen muss, wie gut das Team wirklich ist. 36. Johann Graf Als genialer Novomatic-Gründer und drittreichster Österreicher von der Politik nicht umzubringen. 37. Johanna Mikl-Leitner Leitet ihr Bundesland Niederösterreich wie einst Maria Theresia -Österreichs einzige Kaiserin 2020.38. Elisabeth Schaeffler Die Österreicherin, die mit Continental die Autobranche regiert, aber heuer in Turbulenzen kam. 39. Leonore Gewessler Umweltministerin, die 2021 mit Milliarden unsere Umweltpolitik neu aufstellen soll. 40. Heidi Horten Besitzt Milliardenvermögen und sponsert die halbe Republik -vom KAC bis Kanzler Kurz. 41. Christoph Huber Der fast unbekannte Tiroler Gründer der Firma BionTech, die den Corona-Impfstoff erfand.

„NÖN“, 30.12.2020



Monika Racek und Paul Kozelsky von ADMIRAL mit der Urkunde von Licht ins Dunkel. *Foto: ADMIRAL*

## Soforthilfe bleibt unbürokratisch

**WIENER NEUDORF** | ADMIRAL Österreich, Marktführer im Bereich Glücksspiel und Sportwetten, zeigte sich auch heuer als Unterstützer der Aktion „Licht ins Dunkel“. Monika Racek, Vorstandsvorsitzende ADMIRAL Casinos & Entertainment AG, betonte: „In Anbetracht der aktuellen Situation glauben wir, dass diese unbürokratische Soforthilfe gerade jetzt für die Betroffenen ungemein wertvoll ist.“

„www.yogonet.com“, 29.12.2020

# Pragmatic Play enters Croatia with Novomatic's Admiral Casino



"Taking our games live with Novomatic's Admiral Casino marks an important step for us as we look to grow in the regulated Croatian market," said Yossi Barzely, Chief Business Development Officer at Pragmatic Play.

CROATIA | 12/29/2020

Pragmatic Play has launched its entire slots offering with Admiral Casino, part of the acclaimed Novomatic Group.

**T**he Croatian operator will have access to **Pragmatic Play's** expansive portfolio of slot content, including fan-favourites like Wolf Gold and Sweet Bonanza.

As well as access to the provider's impressive games collection, Admiral's customers will also be able to use Pragmatic Play's leading gamification toolkit, **Enhance**, which is proven to increase player engagement and retention.

**Yossi Barzely, Chief Business Development Officer at Pragmatic Play** said: "Taking our games live with Novomatic's Admiral Casino marks an important step for us as we look to grow in the regulated Croatian market. This is a truly exciting operator, and we couldn't be happier partnering with them for our debut in this area."

**Zarko Zuvela, Head of Online Gaming Department at Admiral Croatia** (part of Novomatic Group), said: "With one of the broadest slot offerings in the industry, Pragmatic Play are the ideal partner for us as we look to grow our commercial reach. Its diverse array of titles will ensure there is content for players of all tastes and preferences and we look forward to a long relationship together."

Pragmatic Play currently produces up to five new slot titles a month, as well as delivering Live Casino and Bingo products through its multi-vertical offering. The company's entire portfolio is available through a single API integration.

„NÖN“, 23.12.2020

## Umsatzstark im Vorjahr

Top 1.000 Jeder zwölfte in NÖ eingenommene Euro geht in Stadt und Bezirk St. Pölten.

REGION ST. PÖLTEN Rund 104 Milliarden Euro Umsatz haben die tausend erfolgreichsten niederösterreichischen Unternehmen im Jahr 2019 erwirtschaftet. Knapp 8,3 Milliarden Euro davon gingen in die Landeshauptstadt und in den Bezirk St. Pölten.

Im gerade veröffentlichten Ranking im Jahrbuch der NÖ-Wirtschaft des Echo-Verlags liegt St. Pölten mit 58 Unternehmen in der Liste weiterhin auf dem dritten Platz (5,31 Milliarden), der Bezirk mit 55 Unternehmen auf Platz acht (2,98 Milliarden Euro). Ganz vorne mit addierten Umsätzen aus dem Ranking von mehr als 53,68 Milliarden Euro liegt der Bezirk Mödling mit Spitzenreiter Rewe, Billa & Co sowie Novomatic, dahinter der Bezirk Amstetten mit 7,15 Milliarden Euro.

"Im Bezirk und in der Stadt St. Pölten gibt es über 12.000 Unternehmen,

überwiegend Klein- und Mittelbetriebe – diese bilden das Rückgrat unserer Wirtschaft", sieht der neue Wirtschaftskammer-Bezirksobmann Mario Burger in der Darstellung der Top 1.000 lediglich einen Auszug. "Viele tolle Unternehmen bleiben aufgrund der geringeren Größe unerwähnt."

Burger freut sich aber trotzdem, dass "in der Darstellung der Wirtschaftskraft sowohl in der Stadt als auch im Bezirk St. Pölten Umsatzsteigerungen festgestellt wurden" und es im Bezirk sogar fünf Betriebe mehr unter die Top 1.000 geschafft haben.

### **Landeskliniken-Holding hat den meisten Umsatz**

Umsatzstärkstes Unternehmen in der Region war im Vorjahr auf Platz sieben im Niederösterreich-Ranking wieder die Landeskliniken-Holding mit über 1,9 Milliarden Euro, die mitt-

lerweile in der Landesgesundheitsagentur aufgegangen ist.

Auf den regionalen Platz zwei hat sich Constantia Teich geschoben. Kika und Leiner haben im Vergleich zum Jahr 2018 ein paar Plätze verloren. Stark im Bezirk ist auch die Erber AG mit Sitz in Getzersdorf, die im Herbst um fast eine Milliarde Euro an den niederländischen Konzern Royal DSM verkauft wurde.

Neu hinzugekommen ist etwa Austria Bau NÖ/Wien. Noch im Ranking vertreten ist für 2019 die Laufen AG, die ihre Produktion mittlerweile aus Wilhelmsburg verlagert hat, und Rehau, die ihr Werk in Neulengbach 2021 schließen wird.

Den größten Sprung nach vorne hat die Schirak KG gemacht, um gleich 230 Plätze. Um immerhin 110 Plätze weiter vorne als 2018 zu finden ist Schmied & Fellmann.

Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka über den Ibiza-U-Ausschuss, über Kritik

# „Man muss die Kirche im Dorf

Er gilt als loyaler Diener seines Herrn, des Bundeskanzlers, Kritik – und die gibt es reichlich – scheint an ihm abzuprallen. Im „Krone“-Interview spricht Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (ÖVP) über Angriffe im U-Ausschuss und Kooperationen mit der Novomatic, aber auch über den Kampf gegen die Impfskepsis sowie über die oft mangelnden Manieren im Parlament.

**Herr Sobotka, nach Weihnachten beginnt in Österreich der dritte Lockdown. Wird das der letzte sein?**

Es wäre vermessen, so etwas zu prognostizieren, aber es ist natürlich der Wunsch. Wir wussten, dass der zweite kommt, damals jedoch nicht, dass ein dritter notwendig wird. Es spricht einiges dafür, dass es immer wieder zu Wellenbewegungen kommt. Dass die Maßnahmen, die gesetzt wurden, niemand freuen, ist klar, sie sind allerdings relativ alternativlos. Und wir haben jetzt die Chance, mit Masentests und konsequentem Freitesten in Vorbereitung auf die Impfung Licht am Ende des Tunnels zu sehen.

**Hätte man auf die Idee einer Belohnung für das Testen nicht schon früher kommen können?**

Einen Bonus in Form von Geld oder einem Gutschein habe ich persönlich immer abgelehnt. Das entlässt die Menschen aus der Verantwortung. Ich halte es aber für ein Goodie, dass man seinen Aktionsradius vergrößern, dass man wieder in ein Konzert gehen, begrenzt Leute treffen oder Sport ausüben kann.

**Derzeit überwiegt allerdings die Impfskepsis.**

Es wird an uns allen liegen, eine Stimmung zu schaffen, die die Menschen überzeugt. Es wird darum gehen, kein Politikum daraus zu machen und nicht zu drohen, sondern aufzurufen: Gehen Sie impfen, schützen Sie sich und andere. Ich denke, das bringen wir hin.

**Wenn es in diesem Jahr ein Ranking der am meisten kritisierten Politiker gibt, liegen Sie ganz vorn. Die Vorwürfe reichen von Parteilichkeit über die Vorsitzführung im Ibiza-U-Ausschuss, Sponsoring durch die Novomatic bis zu einer Gebetsveranstaltung. Gibt Ihnen das nicht zu denken?**

Jede Kritik ist es wert, sich anzusehen, welche Substanz sie hat. Auf der anderen Seite braucht es auch bei Gegenwind Haltung, man ist nicht nach Belieben Nationalratspräsident, sondern man hat sich an das Gesetz zu halten. Beim U-Ausschuss halte ich mich sehr klar an die gesetzlichen Vorgaben. Bei all meinen Entscheidungen habe ich mich am Verfahrensrichter orientiert, ob etwa eine Frage zulässig ist oder nicht. Da kritisiert man dann eigentlich den Verfahrensrichter.

ter. Die Kritik hat ja aber schon vorher begonnen, der U-Ausschuss ist und bleibt ein politisches Instrument, insofern muss ich auch mit politischen Angriffen gegen meine Person leben.

**Nun ja, es geht vor allem darum, dass Sie Präsident des Alois Mock Instituts sind, und dieses hat Geld von der Novomatic bekommen. Daher gibt es den Vorwurf, dass Sie als U-Ausschuss-Vorsitzender befangen sind.**

Es gibt keine Befangenheitsregel. Aus Sicht der ÖVP gab es schon vor Jahren den Standpunkt, einen Be-

## Interview

rufsrichter mit dieser Aufgabe zu betrauen, aber das war nicht mehrheitsfähig. Ich habe versucht, das Bestmögliche im Sinne aller Fraktionen herauszuholen, wenn das nicht genügt, muss ich das eben zur Kenntnis nehmen.

**Sie nehmen es zur Kenntnis, treten aber nicht zurück?**

Ich kann nicht, und ich würde nicht. Ich lasse mich nicht von politisch motivierter Kritik beeindrucken.

**In einem Interview plauderten Sie offenherzig über Inserate und Gegengeschäfte.**

Ich oder das Alois Mock Institut haben nie Spenden angenommen. Es gab Kooperationsvereinbarungen mit Unternehmen.

Foto: Tomschi Peter



### EHRlich GESAGT

HERR NIMMERWURSCHT

Am 27. Dezember finden in der EU die ersten Impfungen statt. In Brüssel spricht man schon jetzt von einem historischen Stichtag.

**Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka über den Ibiza-U-Ausschuss, die Kritik an ihm und das Benehmen im Parlament.**

und gute Manieren

# lassen“

men, wo sorgsam, klar und schriftlich Gegenleistungen wie Werbewert, Sichtbarkeit bei Veranstaltungen oder Logopräsenz festgehalten wurden. Man kann hundertmal versuchen, das anders darzustellen. Am Ende ist und bleibt es aber unangreifbar.

**Kommen wir noch zu den Manieren im Parlament: Heuer gab es 32 Ordnungsrufe, im vergangenen Jahr waren es noch 23. Verrohen die Sitten im Hohen Haus völlig?**

Da muss man die Kirche im Dorf lassen. Dass die Diskussionen mitunter pointierter werden, liegt in der Natur der Sache, ich sehe das sehr pragmatisch. Gemessen am internationalen Vergleich dürfen wir durchaus auch stolz sein auf unser Parlament und die Diskussionskultur.

**Ja, in anderen Ländern fliegen auch mal die Fäuste. Das kann wohl kein Maßstab sein.**

Damit wollen wir uns nicht vergleichen. Was wir definitiv nicht wollen, ist, dass jemand stolz auf einen Ordnungsruf ist, weil das insgesamt kein wünschenswertes Bild für den Parlamentarismus bringt. Aber man muss das auch in der Relation sehen: Eine einmalige Entgleisung gemessen an Hunderten Stunden im Parlament ist nicht gleich eine Katastrophe.

Doris Vettermann

„Allgemeine Zeitung“, 23.12.2020

## auf einen blick: Löwen-Azubis im Binger Wald aktiv

**BINGEN** (red). Im Rahmen des jährlichen Projektes "Löwen-Azubis helfen" unterstützten elf Auszubildende für einen Tag die Arbeit von Revierleiter Georg Kiefer und den Forstwirten im Binger Stadtwald.

Die Auszubildenden von Löwen Entertainment pflanzten 400 Linden- und Kirschsetzlinge und bauten sogenannte Hordengatter, mit denen die Jungpflanzen vor Wildverbiss geschützt werden. Gepflanzt wurde in der Waldabteilung Lenders nahe dem Forsthaus Jägerhaus. Diese Fläche wurde in der Vergangenheit stark durch den Borkenkäfer geschädigt, wodurch die Neuanpflanzung nötig wurde.

Auch Thomas Feser, Oberbürgermeister der Stadt Bingen, besuchte an diesem Tag die Auszubildenden und dankte ihnen sowie dem Binger Unternehmen Löwen Entertainment für das Engagement: "Bereits seit 2013 ist es eine schöne und lobenswerte Tradition, dass die Azubis so-

ziale Projekte der Stadt Bingen tatkräftig unterstützen. So haben sie beispielsweise schon beim "easi-Tag", bei der Renovierung des Spielschiffs am Rheinufer oder bei der Umgestaltung der Büdesheimer Schwimmbadwiese geholfen. Ich freue mich immer, dass die jungen Leute immer mit großem Elan und guter Laune dabei sind."

Georg Kiefer, Leiter des Forstreviers Jägerhaus/Lauschhütte, betonte: "Wir freuen uns sehr über die Hilfe der jungen Löwen. Mit ihrer Arbeit unterstützen sie uns dabei, den Binger Wald fit gegen den Klimawandel und die Einflüsse durch den Borkenkäfer zu machen."

Rund 50 Hektar des 2200 Hektar großen Binger Stadtwalds wurden in den Vorjahren bereits durch den Käfer geschädigt. Betroffen davon sind vor allem Nadelbäume wie beispielsweise die Fichte. Durch einen Waldumbau mit klimastabilen Baumarten versuchen die Förster der Stadt Bingen, den Wald zukunftsfähig zu gestalten.

„games & business online“, 23.12.2020

## Löwen-Gruppe erfüllt Kinderwünsche



Bild: Tim Laubenstein und Max Wagenhan (Mitte l.u.r., beide Azubis bei Löwen Entertainment) bei der Geschenkübergabe an Linda Tempski und Joachim Cohausz (Teamleiterin und Bereichsleiter der Kinder- und Jugendhilfe St. Hildegard, Bingen).

**Auszubildende von Löwen Entertainment und Admiral Entertainment haben 200 Geschenke an Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg übergeben.**

Im Rahmen der Aktion "Löwen-Gruppe erfüllt Kinderwünsche" konnten sich in der Vorweihnachtszeit vier Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen in Bingen, Ingelheim und Wilhelmsdorf über 200 Geschenke von Löwen- und Admiral-Mitarbeitern freuen. Eingesammelt wurden sie zuvor von den Auszubildenden in den Unternehmenszentralen in Bingen und Pfullendorf.

Die Aktion wird mittlerweile im vierten Jahr durch die neuen Ausbildungsjahrgänge der beiden Unternehmen der Löwen-Gruppe organisiert. Die Auszubildenden nehmen den Kontakt zu den Einrichtungen auf und sammeln und verteilen die Wünsche an ihre Kollegen.

"Über das soziale Engagement der Auszubildenden sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Löwen-Gruppe haben wir uns auch in diesem Jahr sehr gefreut. Herzlichen Dank für diese tolle Aktion", so Joachim Cohausz, Bereichsleiter der Kinder- und Jugendhilfe St. Hildegard in Bingen, die seit 2017 Partner des Projekts ist.

„Automaten Markt online“, 21.12.2020

## Getränkeautomat für die Katholische Landjugendbewegung Denkingen



Der Ortsvorsteher von Denkingen, Karl Abt, dankt Martin Restle für die großzügige Gabe.

Admiral Entertainment, ein Tochterunternehmen von Löwen Entertainment, spendete einen Getränkeautomaten an die Katholische Landjugendbewegung Denkingen. Am 21. Dezember übergab Martin Restle, Vorsitzender der Geschäftsführung von Admiral Entertainment, die Sachspende an Karl Abt, Ortsvorsteher von Denkingen.

Der Getränkeautomat kommt dem Gruppenraum der Landjugend im Untergeschoss der Grundschule in Denkingen zugute. Hier treffen sich die Jugendlichen für Gruppenstunden, Vereinsabende oder zu kleinen Veranstaltungen, sofern die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie diese zulassen.

Die KLJB Denkingen ist der älteste durchweg existierende Ortsverein der Katholischen Landjugendbewegung im Bezirk Freiburg. Heute hat der im Jahr 1953 gegründete Verein rund 30 Mitglieder.

„Kurier“, 21.12.2020

## Milliarden-Fonds Apollo geht ins Casino

Casinos Austria. Warum Mehrheitsaktionär Sazka um 500 Millionen Euro die knallharten US-Investoren an Bord holt

Der Zeitpunkt ist sicher kein Zufall. Mitten in der Corona-Krise, die der Glücksspielindustrie weltweit schwer zusetzt, investiert einer der größten US-Risikofonds eine halbe Milliarde Euro in die tschechische Sazka Group. Wäre für Österreich nicht weiter interessant, würde es sich beim Gaming-Konzern nicht um den Mehrheitseigentümer (55,48 Prozent) der teilstaatlichen Casinos-Austria-Gruppe (Casag) handeln.

Denn indirekt ändern sich die Eigentumsverhältnisse. Apollo Global Management wird mit 12 Prozent Miktaktionär bei Sazka, die bis dato hundertprozentig zur KKCG-Gruppe des tschechischen Milliardärs Karel Komarek gehört. Der Deal läuft über eine neu gegründete Firma, die Sazka Entertainment AG, die kürzlich im steuerschonenden Luzern eingetragen wurde, wo auch die KKCG sitzt. Komarek ist Präsident des Verwaltungsrates, Apollo hält einen Sitz im fünfköpfigen Gremium.

Bei der Casag wird befürchtet, dass der Druck zu mehr Profitabilität noch etwas stärker wird. Derzeit wird gerade, initiiert durch Sazka, das überhaupt erste, strikte Sparprogramm (Refit) durchgezogen. 600 Jobs wurden, wie berichtet, zur Kündigung angemeldet.

Die Krise hat die Casag in die roten Zahlen getrieben, die Cashcow Lotto und das Online-Spiel allerdings bleiben unbeschadet. Bei Sazka brach der Nettogewinn in den ersten neun Mo-

naten 2020 um 58 Prozent auf 90 Millionen Euro ein.

Am Kapitalmarkt und in der Branche wird seit Jahren spekuliert, die stark expandierende Sazka finanziere ihr Wachstum hauptsächlich über Schulden. Das Unternehmen wollte dazu keine Stellungnahme abgeben

- "wir kommentieren Spekulationen und Gerüchte nicht" - und verweist auf die publizierten Daten.

Entsprechend dem Apollo-Deal wird der Beteiligungswert der Sazka Entertainment mit 4,2 Milliarden Euro angegeben. Zum Halbjahr 2020 setzte der Konzern, international einer der größten Lotto-Betreiber, einen Buchwert von knapp 1,5 Milliarden Euro an.

Mit Ende September weist Sazka einen Brutto-Schuldenstand (Bankkredite, Anleihen) von 2,6 Milliarden Euro aus. An Cash hat Sazka rund 1,3 Milliarden Euro in den Kassen. Für die aktuellste Anleihe muss die Holding derzeit vier Prozent Zinsen bezahlen, die operativen Töchter können sich deutlich billiger, mit rund zwei Prozent, finanzieren.

Die Netto-Verschuldung in Relation zum Ebitda (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen) liegt bei 3,2 Prozent. Da wäre laut Experten noch Spielraum für weitere Fremdfinanzierungen.

Der Einstieg bei den Casinos wurde über Bankkredite finanziert und musste angesichts der schwachen Ertragslage der Casag mit Pfandrechten

besichert werden. Weshalb Sazka erbittert darum kämpfte, die Kontrolle bzw. die Mehrheit zu bekommen, um die heimischen Glücksspielgruppe zu konsolidieren. Für die Übernahme der 17 Prozent des Rivalen Novomatic, die schließlich die Mehrheit brachten, nahm die Sazka-Zwischenholding Came im Juni noch einen Kredit über 105 Millionen Euro auf.

Casinos-Pfandrechte Innerhalb des Sazka-Konzerns sind außer der Casag noch zehn Prozent der griechischen Opap (Lotterie) an die Banken verpfändet. Die Finanzierungsströme sollen, hört man aus Finanzkreisen, zwischen der Sazka-Holding und den operativen Gesellschaften neu geordnet werden und nicht mehr über die Zwischenholdings laufen. Auch die Dividenden fließen künftig direkt an die Holding. Die Casinos-Anteile dürften nicht mehr länger verpfändet bleiben, sondern Teil eines neuen Sicherheitspakets der Sazka-Holding mit den Banken werden.

Den Deal mit Apollo bezeichnen beide Seiten dezidiert als strategisches und nicht als finanzielles Investment. Apollo ist an großen US-Gaming-Anbietern beteiligt, hat daher Know-how auf dem amerikanischen Markt. Und Komarek will mit Sazka nicht nur in Europa weiter expandieren, sondern auch in den USA mit Lotto starten. Nach der Liberalisierung der Sportwetten öffnen die US-Bundesstaaten jetzt das Lotto-Geschäft.  
andrea.hodoschek

# Umstrittener Vorsitzender

ÖVP-Grande und Nationalratspräsident **Wolfgang Sobotka** wird als Leiter des Ibiza-U-Ausschusses zum Lieblingsgegner der Opposition. Ein Rücktritt ist für ihn aber kein Thema

Von Günter Fritz

**W**olfgang Sobotka ist eine vielschichtige Persönlichkeit: Der 64-Jährige ist Historiker, Violoncellist sowie Musikpädagoge und wurde am Brucknerkonservatorium Linz zum Dirigenten ausgebildet. Er unterrichtete als AHS-Lehrer in seiner Heimatstadt Waidhofen an der Ybbs, leitete die dortige Musikschule, war ebendort Stadtarchivar und obendrein Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien. In seiner Freizeit bastelt er übrigens gerne Weihnachtskrippen – im Lauf der Jahre soll so jedes seiner acht Kinder im Alter von zehn bis 45 Jahren eine bekommen, wie der in zweiter Ehe verheiratete Patchworkvater vor Kurzem stolz in der „Kronen Zeitung“ ausführte.

Das ist die eine Facette, die andere ist die politische: Sozialisiert in der niederösterreichischen ÖVP, war er zuerst Gemeinderat in Waidhofen, dann Stadtrat für Finanzen und Fraktionsobmann der lokalen Volkspartei, später Referent für Politik und Bildung in der Volkspartei Niederösterreich unter Erwin Pröll, dazwischen Bürgermeister von Waidhofen, wurde 1998 Finanzlandesrat der niederösterreichischen Landesregierung und 2009 Landeshaupmann-Stellvertreter. 2016 stieg

Sobotka zum Innenminister auf und wurde im Dezember 2017 schließlich zum ersten Nationalratspräsidenten gewählt.

## Parteilichter Hardliner

Sobotka, der bei der Demontage von Reinhold Mitterlehner, dem Vorgänger von Sebastian Kurz als ÖVP-Parteichef, eine nicht unwesentliche Rolle gespielt haben soll, gilt als ÖVP-Hardliner. Und dass gerade so jemand als Vorsitzender des parlamentarischen Ibiza-Untersuchungsausschusses eingesetzt wird, sorgt schon vor dessen Beginn am 4. Juni 2020 für Wirbel. Immerhin hat dieser Ausschuss die „mutmaßliche Käuflichkeit der türkis-blauen Bundesregierung“ zum Thema. Vor allem Neos und SPÖ halten Sobotka für befangen, unter anderem wegen „zahlreicher problematischer Naheverhältnisse“ zu Personen, die dem U-Ausschuss Rede und Antwort stehen werden müssen, sowie „fragwürdiger Beziehungen“ zum Glücksspielkonzern Novomatic, dem im U-Ausschuss eine zentrale Rolle zukommt. Später wird bekannt, dass auch das von Sobotka geleitete Alois-Mock-Institut – seinen Worten nach ein ÖVP-unabhängiger bürgerlicher Thinktank – Zuwendungen vom Glücksspielkonzern erhalten hat. Allerdings keine Subventionen, sondern Inserate für Publikationen, wie Sobotka kontert.

Und Kooperationen mit Unternehmen, speziell solchen, die viel für das Land Niederösterreich tun, seien üblich und keineswegs ehrenrührig. Im September ist er selbst in den Ausschuss geladen, was für weitere Diskussionen über eine mögliche Unvereinbarkeit sorgt. Sobotka weist alle Vorwürfe zurück – auch jene, er agiere als Vorsitzender parteiisch und schone ÖVP-nahe Personen. Eine Anzeige von SPÖ und Neos wegen möglicher Falschaussage im U-Ausschuss bleibt ihm trotzdem nicht erspart.

Obwohl musisch veranlagt, zieht er in der Politik meist die beinaharten Register – und scheut keine Auseinandersetzung. Immer wiederkehrende Aufforderungen, den U-Ausschuss-Vorsitz zurückzulegen, lehnt Sobotka konsequent ab. Er könne keine Unvereinbarkeiten erkennen und werde nur deshalb ständig attackiert, weil er versuche, der Verfahrensordnung zu entsprechen, etwa bei der Fragestellung an Auskunftspersonen. Der Ausschuss verkomme zu einer „Politbühne“. Es gebe ein „klares Spiel vier gegen eins“ – also alle gegen die ÖVP. „Ich bestehe als Vorsitzender darauf, dass der Ausschuss immer auf Basis der Rechtsordnung handelt, und das ist eben nicht jedem sympathisch. Auch Abgeordnete müssen sich an die Verfahrensordnung halten und haben Auskunftspersonen fair und sachlich zu behandeln“, erklärt Sobotka gegenüber News. „Es geht darum, die politische Verantwortung zu klären. Ein U-Ausschuss ist kein Strafgericht, und das darf auch in der Hitze der Befragung nicht vergessen werden.“

Als Demokrat müsse man mit Kritik umgehen können, so Sobotka weiter. 2021 wird er dazu wohl reichlich Gelegenheit haben. Ist er für die Opposition doch Teil des „Systems Kurz“ und steht „im Epizentrum der Verflechtungen der ÖVP“. Themen, die auch in den nächsten Monaten im U-Ausschuss behandelt werden dürften. 

Ein U-Ausschuss ist kein  
Strafgericht, auch Abgeordnete  
haben Auskunftspersonen fair  
und sachlich zu behandeln

”

„Standard“, 17.12.2020

## Blendwerk der Hölle

Ich weiß, dass ich diese Wahl gewonnen habe", sagt Donald Trump, während Karl-Heinz Grasser meint: "Ich weiß, dass ich unschuldig bin." Zwei bemerkenswerte Zitate, die nicht nur ihren Realitätsbezug gemeinsam haben, sondern vermutlich auch vom gleichen Motiv ausgelöst wurden: Beide Herren wollen einfach nicht ins Gefängnis.

Beim ehemaligen Finanzminister hat sich diese Sorge seit dem 4. Dezember verstärkt, da an diesem Tag der von seiner Schwiegermutter initiierte Test von Grassers "Talent als Geldanleger" zu einem Ergebnis gekommen ist. Paradoxerweise hat Frau Giori-Lhota daran wesentlichen Anteil, da sie nicht bereit war, die diesbezügliche Erzählung ihres Schwiegersohns vor Gericht zu bestätigen. Ebenso wenig wie Gattin Fiona zur Entlastung ihres Mannes beitragen wollte, indem sie ihren versuchten Ohrringkauf von einem Konto, das laut Grasser nichts mit ihm zu tun hat, im Prozess erklärt hätte.

Ein Akt familiärer Hilfsverweigerung, zu dem Grasser seltsamerweise auch in keinem seiner zahlreichen nach der erstinstanzlichen Verurtei-

lung gegebenen Interviews befragt wurde. Das lag vielleicht daran, dass der einschlägige KHG-Fan-Journalismus schon ganz auf die Suche nach vermeintlichen Fehlleistungen der Richterin Marion Hohenecker konzentriert war. Der in dieser Hinsicht erschütterndste Fund gelang erwartungsgemäß dem Kurier, der exklusiv enthüllte, Hohenecker hätte "mit penibler Verhandlungsführung Grasser, Meischberger & Co geblendet".

Was für eine perfide Strategie! Durch korrektes Erledigen einer Aufgabe andere zu täuschen ist ein besonders raffinierter Trick, mit dem Arglose trügerisch in Sicherheit gewogen werden.

Umso wichtiger, dass kurz darauf Wolfgang Sobotka ein Zeichen gegen solche moralisch überladenen Formen von Amtsverständnis gesetzt hat. Seine Verhandlungsführung im parlamentarischen U-Ausschuss hatte schon zuvor niemanden durch Seriosität und Korrektheit geblendet. Nun hat er im Gespräch auf dem Political-Commercial-Presentation-Kanal oe24.tv endgültig für maximale Klarheit gesorgt.

Sie kennen das G'schäft, fürs Inse-rat gibt's a Gegeng'schäft, oder?", fragte er dort Wolfgang Fellner, was als ernsthafte Frage ungefähr so wirkt, als würde man bei einer Einladung in einem Zigarrenklub den Gastgeber fragen, ob rauchen in diesen Räumlichkeiten erlaubt sei. Mit seiner Antwort "Ja natürlich!" verzichtete auch Fellner aufs Blenden, woraufhin sich Sobotka in noch schonungsloser Geständnisbereitschaft erging. Die vermutlich staunend vor den Bildschirmen versammelte Korruptionstaatsanwaltschaft erfuhr Details über den Kauf heimischer Politik und Politiker durch den Automatenglücksspielkonzern Novomatic. Und anders als Heinz-Christian Strache nach der Veröffentlichung des Ibiza-Videos sah der Nationalratspräsident bislang keinen Anlass, sich vom Gesagten zu distanzieren.

Der eingangs zitierte Trump lässt mittlerweile offen durchblicken, dass sein letztes politisches Ziel eine Begnadigung für sich und seine Familie ist. Sollte Sobotka im U-Ausschuss ein ähnliches Ziel für sich und seine Partei formulieren, hätte er auch dort den letzten Verdacht einer Blendung zer-schlagen.

„www.isa-guide.de“, 16.12.2020

## NOVOMATIC Produkte im Casino Marina Blantyre

### NOVOMATIC Africa kooperiert mit der Rank Entertainment Holdings Group

Die lokale NOVOMATIC-Tochtergesellschaft kooperierte mit der Rank Entertainment Holdings-Gruppe, um das Spielangebot für eine weitere erfolgreiche Casinoeröffnung zu gestalten. Die große Eröffnungsfeier des Casino Marina Blantyre fand am 22. Oktober statt und präsentierte einen Gaming Floor, der auch zahlreiche NOVOMATIC-Spiele-Highlights umfasst.

Die Eröffnungsfeier fand in feierlichem Rahmen und im Beisein von Regierungsvertretern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens statt. Das Ambiente war mit Spielwürfeln und Casino-Chips dekoriert, sowie den typischen goldenen Pfauen, handgeschnitzt, die Lobby mit Blumenarrangements geschmückt und eine Fotowand mit dem Casino Marina Blantyre-Logo stand bereit, als die Rank Entertainment Holdings Group ihre geschätzten Gäste zu einer weiteren großen Casino-Eröffnung willkommen hieß. Das Casino Marina Blantyre, das sich im noblen Fünf-Sterne-Sogecoa Golden Peacock Hotel befindetet, ist das zweite Casino der Gruppe in Malawi und die jüngste Erweiterung der Casino Marina-Präsenz in den sechs größten Städten Ostafrikas: Maputo, Beira, Lusaka, Harare, Lilongwe und nun Blantyre.



NOVOSTAR® II

NOVOMATIC Africa ist stolz auf die erneute Zusammenarbeit mit der Rank Holdings Group bei der Installation im Casino Marina. Die klassischen NOVOSTAR® II 2.24-Gehäuse im Multi-Screen-Stil mit je zwei 23,8-Zoll-LED-HD-Bildschirmen und stimmiger LED-Beleuchtung sind auf dem Haupt-Gaming Floor des Casino Marina Blantyre installiert – eine weitere Maschinenreihe befindet sich im Salon Privée.

Eine Auswahl führender NOVOMATIC Multi-Games, bestehend aus den Mixes Premium-V+ Gaminator® 1sT, 5sT, 7sT und The Legend Gaminator® 2T, garantiert, dass die Gäste des Casino Marina Blantyre alle ihre beliebtesten NOVOMATIC-Spiele vorfinden, wie etwa Plenty of Fruit™ 20 hot, das legendäre Book of Ra™ deluxe, Sizzling Hot™ deluxe, Lucky Lady's Charm™ deluxe und unzählige mehr.

Terrence Mushwana, Sales & Technical Executive NOVOMATIC Africa, erklärt: „Das GAMINATOR®-Gehäuse von NOVOMATIC ist ein legendärer Favorit auf dem afrikanischen Markt südlich der Sahara. Nun kehrt als Nachfolger der NOVOSTAR® II mit einer Fülle populärer Spieletitel, basierend auf der verbesserten Coolfire™ II-s Plattform, zurück. Die Casino-Gäste im Casino Marina Blantyre werden das tolle Spieleangebot lieben, denn es umfasst alle Top-Titel – einige sogar mit einer zusätzlichen sechsten Walze und ExtraBet-Funktion.“

Tom Alcorn, General Manager Casino Marina Lilongwe und Casino Marina Blantyre, fügt hinzu: „Wir schätzen NOVOMATIC Africa als zuverlässigen Partner und Lieferanten sehr. Wir sind zuversichtlich, dass diese neueste Installation von NOVOSTAR® II-Gehäusen unsere Kunden begeistern wird. Denn sie sind mit den NOVOMATIC-Klassikern sehr vertraut und finden hier nun ein modernes Angebot mit hochauflösenden Grafiken und einem schicken Gehäusedesign.“



Terrence Mushwana (r.), Technical & Sales Executive Novomatic Africa und Tom Alcorn, General Manager – Casino Marina Blantyre & Casino Marina Lilongwe

„www.bezirkmoedling.at“, 16.12.2020

# ADMIRAL wird neuer Bewerbungssponsor der Bundesliga & 2. Liga



Der Sportwettenanbieter aus dem Bezirk Mödling wird ab Sommer 2021, für zumindest drei Saisonen, neuer Bewerbungssponsor der Österreichischen Fußball-Bundesliga und der 2. Liga. Damit sind erstmals beide Spielklassen der Österreichischen Fußball-Bundesliga unter einem einheitlichen Bewerbungssponsor vereint.

Der österreichische Sportwettenanbieter, der kommendes Jahr sein 30-jähriges Firmenjubiläum feiert, wird erstmals offizieller Partner der Österreichischen Fußball-Bundesliga, hat aber auch schon bisher umfangreiche Sponsoringaktivitäten im Fußball – unter anderem beim [FC Flyeralarm Admira](#) dem bundesligisten aus der Südstadt, dem ÖFB und anderen Klubs – gesetzt.

**Bundesliga-Vorstandsvorsitzender Christian Ebenbauer:** „Wir freuen uns, dass ADMIRAL sein Engagement im Fußball noch einmal massiv ausbaut und wir einen österreichischen Sportwettenanbieter als Bewerbungssponsor der Österreichischen Fußball-Bundesliga gewinnen konnten. Damit werden erstmals die beiden höchsten Fußball-Ligen des Landes von einem Partner präsentiert.“

**Admiral-Sportwetten Geschäftsführer Jürgen Irsigler:** „Die Zusammenarbeit mit der Österreichischen Fußball-Bundesliga ist ein weiterer Meilenstein in der 30-jährigen erfolgreichen ADMIRAL-Firmengeschichte. Als jahrzehntelanger Partner des Sports ist das Bewerbungssponsoring der Bundesliga und der 2. Liga in Zeiten wie diesen auch ein klares Bekenntnis zum Profifußball in Österreich. Wir werden die zukünftige und langfristige Kooperation mit der Bundesliga und den Klubs mit einem hohen Maß an Konstruktivität, Kreativität und Wertschätzung aktiv umsetzen.“

## **Über ADMIRAL**

ADMIRAL ist Österreichs Marktführer im Bereich Glücksspiel und Sportwetten. Mit rund 1.500 Mitarbeitern gilt das Unternehmen als verlässlicher Arbeitgeber, wichtiger Wirtschaftsfaktor und Partner des Sports durch die Unterstützung von mehr als 240 Sportvereinen. Wesentlicher Bestandteil der Unternehmensphilosophie von ADMIRAL ist Responsible Entertainment.

„Salzburger Nachrichten“, 16.12.2020

## **Admiral löst Tipico als Ligasponsor ab**

**WIEN.** Österreichs Fußball-Bundesliga und auch die 2. Liga bekommen ab Sommer 2021 einen neuen Bewerbungssponsor. Mit dem Sportwettenanbieter Admiral konnte man sich auf einen vorerst für drei Jahre anberaumten Vertrag einigen. Damit kommt es zu einer Premiere, werden doch erstmals die beiden höchsten Spielklassen vom gleichen Sponsor unterstützt. Das Engagement von Tipico läuft im Sommer aus.

# Die Würde des Hauses. Herr Sobotka, würden Sie bitte ...

Am Vormittag des Tages, an dem dieser Text erscheint, hat im österreichischen Nationalrat eine Feier anlässlich der konstituierenden Sitzung des Nationalrats und des Bundesrats am 19. Dezember 1945 stattgefunden. Gedacht wurde des Beginns der parlamentarischen Demokratie in der Zweiten Republik Österreich, einer ihrer Geburtsstunden. Die Festrede wird der Philosoph Konrad Paul Liessmann gehalten haben, über die Würde des Hauses.

Eröffnet und beschlossen haben wird die Veranstaltung der Präsident dieses Hauses, der allein durch seine Erscheinung den Titel dieser Rede Lügen straft.

Die Würde spielt bei der Entstehung von bürgerlichen Revolutionen eine entscheidende Rolle. Die Würde eines Amtes und die Würde einer Person sollten übereinstimmen. Würde erwarben Feudalherrscher durch Geburt. Die aufmüpfigen Christen hatten zwar andere Ideen und redeten etwas von der Gottgleichheit aller Menschen, aber was ein ordentliches Feudalregime war, beachtete das nicht weiter. Die Würde war bei den Hochgeborenen. Erst als deren Performance im Amt zu offensichtlich nicht mehr mit dieser ererbten Würde übereinstimmte, regte sich handgreiflicher Unmut. Offensichtlich unwürdige Adelige waren das Unterrüdmaterial bürgerlicher Aufstände.

Längst haben wir die Demokratie, der Adel ist zwar nicht beseitigt, aber sein Prinzip der Erblichkeit ist abgeschafft. Die ÖVP stellt eine Art Mischwesen dar, sie ist der Meinung, die Macht in Österreich stehe ihr als der demokratischen Erbin des kleriko-monarchischen Herrscherwesens sozusagen als Erbpacht zu. Deswegen entwickelte diese Partei, vor allem ihre östlichen, niederösterreichischen Ausprägungen, postfeudale Züge. Sie tendiert dazu, alles, was an die Macht will, mit handfest autoritären Mitteln niederzuhalten. In ihren postfeudalen Zügen unterscheidet sie sich von anderen regionalen Volksparteien und auch von der Sozialdemokratie, die in Wien ebenso lange regiert.

Das postfeudale Regime erkennt man auch am Fehlen von Öffentlichkeit, dem ersten Begehrt der bürgerlichen Gesellschaft. Im ORF gilt das Studio Niederösterreich als Sonderfall; weniger Redaktion als Verlautbarungsorgan der in St. Pölten Herrschenden und Startbasis für Medienkarrieren von Leuten, die sich als Journalistendarsteller unter Journalisten mischen, lebenslang Vasall und Befehlsempfänger.

Karrieren und Posten werden hier nicht nur durch Tüchtigkeit errungen, sondern von den Herrschenden gewährt. Diese Art der Parteienherrschaft führt dazu, dass wie in der Spätphase der Adelherrschaft wieder ungeeignete Personen ins Amt gespült werden, diesmal nicht durch Gnade der Geburt, sondern von Gnaden der Partei. Weicht das Ansehen ihrer Person zu weit vom Ansehen ihres Amtes ab, dann gefährden sie das System. Es ist leider nicht mehr der Feudalismus, es ist die Demokratie selbst, die solche Erscheinungen in Gefahr bringen.

Solche Personen, ihrem Amt in keiner Weise gewachsen, versagen gleichsam in aller Öffentlichkeit, die dabei tun soll, als bemerke sie nichts. Ihr einziges Kriterium ist die Loyalität gegenüber jenen, die ihnen die Macht verschaffen,

ARMIN THURNHER

ist Mitbegründer,  
Herausgeber und  
Chefredakteur der Wiener  
Wochezeitung Falter



Wolfgang Sobotka,  
der Präsident des  
Nationalrats, ist längst  
unhaltbar geworden. Nur  
wenige scheint das zu  
interessieren ...



Ein Satz wie ein Geständnis:  
Sobotka gibt bei Fellner  
alles zu. Wen interessiert  
das schon?

Der Autor digital:  
Tägliche Seuchenkolumne: falter.at  
Twitter: @arminthurnher

ihr Antrieb ist oft eine Art Selbstverblendung, die sie davon abhält, das Missverhältnis zwischen ihren Fähigkeiten und der Aufgabe ihres Amtes zu sehen.

Wolfgang Sobotka ist so ein Fall. Ihn hat die Gunst der Ereignisse von einem Versagen zum nächsten nach oben getragen, sein Misserfolg im Amt des niederösterreichischen Finanzlandesrats (was qualifizierte ihn dafür?), der Wohnbaugelder verspekulierte, trug ihn empor zum Amt des Innenministers. Als solcher zersetzte er die Koalition Kern-Mitterlehner von innen, dabei stets den Direktiven seines Landeshauptmanns folgend, der seinen Protegé, den jungen Außenminister, zum Kanzler machen wollte.

Nach erfolgtem Coup machte ihn dieser junge Kanzler zum Nationalratspräsidenten. Dieses Amt übt Sobotka seither parteiisch aus wie kein anderer Nationalratspräsident der Zweiten Republik vor ihm, nicht einmal sein Parteigenosse Andreas Khol, der es an parteiischen Äußerungen („rote Gfrieser“) nicht fehlen ließ. Sobotka ließ sich auch nicht davon abbringen, den Vorsitz im Ibiza-Ausschuss anzunehmen, obwohl er, wie sich herausstellte, sein Alois-Mock-Institut vom ebenfalls untersuchten Glücksspielkonzern Novomatic auf zweifelhafte Weise finanzieren ließ. Im Gegenteil. Mit seiner Vorsitzführung tat er alles, um den Ausschuss am Arbeiten zu hindern, indem er dafür sorgte, dass türkische Auskunftspersonen besonders geschont wurden.

Lassen wir uns nicht täuschen. Hinter Sobotkas oft unverständlichem, markig tuendem Gestammel (Sobotkinesisch) steht ein beinhart breiiges ideologisches Programm, das irgendwo zwischen den „ungarischen Freunden“ und einem restaurativen Rückbau der Republik Kreisky schwankt, mit zarten Anklängen an einen Klerikofaschismus (Gebetsstunde im Parlament) und handfesten Angriffen auf demokratische Transparenz (Ibiza-Ausschuss, Mock-Institut).

Die verlorene Würde des Wolfgang Sobotka erweist sich auch an den Orten, die er für seine PR-Offensive wählte, um sein angeschlagenes Image zu reparieren. In der Sendung des unverwetterbaren ÖVP-Unterhaltungs-Urgesteins Vera Russwurm zeigte er sich Cello spielend, in einer Homestory der Kronen Zeitung trat er als Krippenbastler für die Patchwork-Family auf und schließlich, als Krönung, erschien er im „TV-Sender“ des Wolfgang Fellner, eines Mannes, der mehr zur Zerstörung der österreichischen Öffentlichkeit beigetragen hat als Generationen von Boulevardjournalisten.

Dort sagte Sobotka unvergessliche Sätze wie diesen: „Die Novomatic hat für das Land Niederösterreich, weil sie den Sitz haben, insgesamt eine sechsstellige Summe ausgesetzt und das Land Niederösterreich berät die Novomatic und sagt mochts es amol mit dem und amol mit dem ...“

Ein Satz wie ein Geständnis, Politik als permanentes, faules Tauschgeschäft. Im Zentrum als Nutznießer der stolzdreiste Präsident. Seht her, auch damit komme ich durch.

Konsequenzen? Ein paar Journalisten und ein paar Oppositionspolitikerinnen quengeln, sonst nichts. Wolfgang Sobotka ist ein Präsident, der die Würde des Nationalrats im Politcasino verspielt hat. Die einzige ihm verbliebene Aufgabe, mit der er die Würde seines Amtes wiederherstellen könnte, ist die Aufgabe dieses Amtes. ✚

„Falter“, 16.12.2020

## Dolm/~~Hero~~ der Woche

**M**an kann über Wolfgang Sobotka viel sagen. Dass er als Lehrer die politische Gesinnung von Schülern ausspionieren ließ. Dass er als Finanzlandesrat Milliarden verspekulierte. Dass er als Innenminister den Briefwahlflop mitverantwortete. Dass er als Destructivus im Dienste des Sebastian Kurz Rot-Schwarz sprengte. Dass er der parteiischste Nationalratsprä-



**Wolfgang Sobotka**  
Peinlichster  
Nationalratspräsident

sident der Zweiten Republik ist. Dass er, obwohl er als Präsident des Alois-Mock-Instituts Gegengeschäftspartner des Glücksspielkonzerns Novomatic ist, nicht den Vorsitz des Ibiza-Untersuchungsausschusses zurücklegt. Dass er sich auf Fellers „TV-Sender“ mit einem unfreiwillig komischen Erklärungsversuch noch tiefer in diesen Sumpf strudelte. Nur eines kann man über ihn nicht sagen: dass ihm am Ansehen der Republik etwas liegt. Sonst wäre er längst abgetreten. **F**

„Österreich“, 15.12.2020



Ebenbauer (l.) und Admirals Irsigler.

# ADMIRAL neuer Sponsor der Bundesliga

## Erstmals beide Ligen unterstützt

Der Fußball-Bundesliga gelang in Corona-Zeiten ein großer Sponsor-Coup.

Wien. Der Sportwettenanbieter Admiral wird ab Sommer 2021 – für zumindest drei Saisonen – neuer Wettbewerbssponsor der Bundesliga und der 2. Liga. Damit sind erstmals beide Spielklassen der Österreichischen Bundesliga unter einem einheitlichen Wettbewerbssponsor vereint.

Liga-Vorstandsvorsitzender Christian Ebenbauer über den Sensationscoup: „Wir freuen uns, dass Admiral sein Engagement im Fußball noch einmal mas-

siv ausbaut und wir einen österreichischen Sportwettenanbieter als Wettbewerbssponsor der Österreichischen Fußball-Bundesliga gewinnen konnten.“

Admiral-Geschäftsführer Jürgen Irsigler: „Die Zusammenarbeit mit der Bundesliga ist ein weiterer Meilenstein in der 30-jährigen erfolgreichen Admiral-Firmengeschichte.“

Details zur neuen Partnerschaft werden im Frühjahr präsentiert. Bisher ist nur durchgesickert, dass Admiral die Liga mit rund zwei Millionen Euro pro Jahr unterstützen wird.

„www.krone.at“, 15.12.2020

**EINE PREMIERE**

## **Neuer Hauptsponsor für Österreichs Fußball-Ligen!**

Österreichs Fußball-Bundesliga und auch die 2. Liga bekommen ab Sommer 2021 einen neuen Bewerbungssponsor! Mit dem Sportwettenanbieter Admiral konnte man sich auf einen vorerst für drei Jahre anberaumten Vertrag einigen, wie die Liga am Montag bekannt gab. Damit kommt es zu einer Premiere, werden dann doch erstmals die beiden höchsten Spielklassen vom gleichen Sponsor maßgeblich unterstützt. Im kommenden Sommer endet das Engagement von tipico in der Bundesliga. Die 2. Liga wird derzeit von Interwetten gesponsert ...

„Wir freuen uns, dass Admiral sein Engagement im Fußball noch einmal massiv ausbaut und wir einen österreichischen Sportwettenanbieter als Bewerbungssponsor der Österreichischen Fußball-Bundesliga gewinnen konnten“, verlautete Liga-Vorstand Christian Ebenbauer. Details zur Partnerschaft werden erst im Frühjahr präsentiert.

„Die Zusammenarbeit mit der Österreichischen Fußball-Bundesliga ist ein weiterer Meilenstein in der 30-jährigen erfolgreichen Admiral-Firmengeschichte. Als jahrzehntelanger Partner des Sports ist das Bewerbungssponsoring der Bundesliga und der 2. Liga in Zeiten wie diesen auch ein klares Bekenntnis zum Profi-Fußball in Österreich“, wurde Admiral-Sportwetten-Geschäftsführer Jürgen Irsigler zitiert.

„Tiroler Tageszeitung“, 15.12.2020

## **Admiral sponsert die Bundesliga**

**Wien** – Österreichs Fußball-Bundesliga und auch die 2. Liga bekommen ab Sommer 2021 einen neuen gleichgearteten Bewerbsponsor. Mit dem Sportwettenanbieter Admiral konnte man sich auf einen vorerst für drei Jahre anbe-  
raumten Vertrag einigen, wie die Liga am Montag bekannt gab. (APA)

„Kurier“, 15.12.2020

## FUSSBALL

### ÖSTERREICH

Die **Bundesliga** und auch die **2. Liga** bekommen ab Sommer 2021 einen neuen **Bewerbssponsor**. Mit dem Sportwettenanbieter **Admiral** konnte man sich auf einen Dreijahresvertrag einigen.

„Tiroler Tageszeitung“, 15.12.2020

## Ein Sittenbild nach Ibiza

**Die Parteien ziehen Zwischenbilanz des U-Ausschusses. Im Zentrum steht die Zeit der türkisch-blauen Koalition. SPÖ, NEOS und Grüne schießen sich vor allem auf die ÖVP ein.**

Wien-Es überrascht nicht, dass der ÖVP-Abgeordnete Wolfgang Gerstl der bisherigen Arbeit des Ibiza-Untersuchungsausschusses nur wenig abgewinnen kann. Sein Resümee: Jede Menge Aufregung, aber "meilenweit vorbei" an konstruktiver Aufklärung. Stattdessen diagnostiziert der Türke eine "parteipolitische Schlagseite".

Tatsächlich erinnert über weite Strecken nur die Bezeichnung des Ausschusses an das namengebende Video mit den Darstellern Heinz-Christian Strache und Johann Gudenus. Vor allem SPÖ und NEOS beziehen sich lieber auf die Langform der Bezeichnung und stellen die "mutmaßliche Käuflichkeit der türkisch-blauen Bundesregierung" in den Vordergrund.

Und dabei in erster Linie die ÖVP: Als größere Regierungspartei konnten die Türken auch während der kurzen Koalition mit der FPÖ viel steuern. Die ÖVP ist noch immer an der Regierung-allein das macht sie aus Sicht der Opposition interessanter. Der türkischen ÖVP fällt zudem auf den Kopf, was anfangs der klammen Parteikasse Erleichterung brachte: Unter Sebastian Kurz hat die ÖVP es geschafft, Spenden in großem Rahmen zu lukrieren. Das macht verdächtig,

wenn die Spender später in Aufsichtsräten staatsnaher Unternehmen auftauchen und Gesetze eine wirtschaftsfreundliche Agenda vermuten lassen.

Selbst für die Grünen hört sich im Ausschuss die Koalitionsfreundschaft auf. Nina Tomaselli will "zahlreiche Belege" für eine "Spender-geleitete Politik" erkannt haben.

Die FPÖ hingegen duckt sich weg. Strache und Gudenus führten zwar einst die Partei. Die Trennung ist aber vollzogen. Und nach dem Rauschmiss aus der Bundesregierung gibt es für die Freiheitlichen keinen Grund mehr, die ÖVP zu schonen. Im Gegenteil. Christian Hafenecker attackiert voll.

Ein zusätzlicher Angriffspunkt ist der Ausschuss-Vorsitzende Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (ÖVP). SPÖ, NEOS, FPÖ-und Grüner werfen ihm Befangenheit und parteiische Vorsitzführung vor: Der Glücksspielkonzern Novomatic-Dauerthema im Ausschuss-sponsert Sobotkas Alois-Mock-Institut. Der Präsident hält aber am Vorsitz fest. Die Verfahrens-Hintergrund

Thema: Was im U-Ausschuss von Ibiza übrig bleibt. ordnung schreibe dies so vor.

Inhaltlich hat der Ausschuss bisher Einblicke in Vorgänge geliefert, die sonst im Verborgenen ablaufen. Als Auskunftsperson räumte Kanzler und ÖVP-Chef Kurz auch ein, dass in einer Koalition immer wieder über Gesetze und Jobs gesprochen werde: "Das ist ja logisch." Posten zu vergeben, gehöre nun einmal dazu. Wichtig sei am Ende, dass die Personen qualifiziert seien. Und: Er habe dieses System nicht erfunden, kenne aber auch kein besseres.

Offenkundig wurde auch, wie tief das Misstrauen zwischen verschiedenen Stellen in Justiz und Innenministerium sitzt. Die Leiterin der Korruptionsstaatsanwaltschaft nutzte ihren Auftritt im Ausschuss gar zu einer offenen Anklage gegen ihre Vorgesetzten. Strache und Gudenus in der Finca auf Ibiza rutschen da schnell aus dem Blickfeld.

Der Ausschuss setzt seine Arbeit im Jänner fort. Was kann er bringen? Stephanie Krisper (NEOS): "Wir hoffen auf Reformen, um das Entdeckte in Zukunft zu verhindern." Konkret nennt sie Transparenz bei den Postenvergaben im staatsnahen Bereich, Transparenz bei den Parteifinzen und mehr Unabhängigkeit für die Korruptionsstaatsanwaltschaft.

„Standard“, 15.12.2020

## Österreich konsequenzenlos

Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka darf konsequenzenlos a) den Ibiza-U-Ausschuss torpedieren; b) im Parlament einen Spuk ultrakonservativer katholischer Sekten veranstalten; c) im Interview mit Wolfgang Fellner mit größter Selbstverständlichkeit über „Gegengeschäfte“ mit Novomatic reden.

Die (nicht rechtskräftig) verurteilten Angeklagten Karl-Heinz Grasser und Walter Meischberger sowie der Grasser-Anwalt Manfred Ainedter dürfen konsequenzenlos der Richterin unterstellen, sie habe verurteilt, weil sie aus einer „linken Familie“ stamme, bzw. behaupten, das Urteil erinnere an „totalitäre Staaten“ (Meischberger).

Die Grünen dürfen weiter konsequenzenlos den humanitären Skandal mittragen, dass ihr tür-

kiser Koalitionspartner bzw. Kanzler Sebastian Kurz kein einziges Kind aus dem Elendslager auf Lesbos nach Österreich holen will, obwohl dort die Kleinkinder von Ratten angenagt werden.

In Pflege- und Altenheimen ist konsequenzenlos noch immer „Luft nach oben“ (Gewerkschaft der Privatangestellten) bei den Tests für das Pflegepersonal.

In gewissen Medien dürfen nach wie vor konsequenzenlos diverse Experten und „Experten“ ihre absurden Thesen über die mangelnde Gefährlichkeit von Covid-19 verbreiten.

Die Liste ist jeweils zu ergänzen. In Österreich geht traditionell viel durch, was in anderen gefestigten Demokratien doch (politische) Konsequenzen hätte. So sind wir doch.

**RAU**

„Kronen Zeitung“, 15.12.2020

➤ Ibiza & Co. ➤ Fazit und Fortsetzung

# Im Fokus steht ein „System Kurz“

Bilanz und Ausblick von SPÖ und Neos zum Ausschuss. Fazit: „Die ÖVP blockiert.“ Im Jänner geht es weiter. Auch Kanzler Sebastian Kurz und Finanzminister Gernot Blümel sollen wieder aussagen. Gefordert werden erneut die Chats zwischen Kurz und Strache.

Blau mutierte zu Türkis. So der Tenor von SPÖ und Neos, die gestern in der Hofburg Bilanz zum Ibiza-Ausschuss zogen. „Es stellte sich heraus, dass die ÖVP mit Novomatic auf du und du war und es Deals gab“, so SPÖ-Fraktionsführer Kai Krainer. Und es habe Zuwendungen für ÖVP-nahe Vereine gegeben. Generell habe die Kurz-Partei versucht, Großspenden zu sammeln, im Gegenzug habe es Aufsichtsratsposten und Aufträge gegeben. „Die

ÖVP blockiert, wo es geht. Von Ladungslisten bis zu Einmischungen des befangenen Vorsitzenden Wolfgang Sobotka“, sagt Neos-Abgeordnete Stephanie Krisper. Geladen werden sollen 2021 u. a. erneut Sobotka sowie Kanzler Sebastian Kurz und Finanzminister Gernot Blümel. SPÖ und Neos wollen den Fokus auf das „System Kurz“ legen und fordern erneut von Justizministerin Alma Zadić die Herausgabe von Chats zwischen Kurz und Ex-Vize Strache. EV

„Kronen Zeitung online“, 15.12.2020

## Ibiza-Ausschuss: Fokus auf „System Kurz“

**Blau mutierte zu Türkis. So lautet ein Tenor der Bilanz zu Teil eins des Ibiza-Ausschusses, die am Montag SPÖ und NEOS in der Hofburg zogen. Der Fokus liegt auf dem „System Kurz“, sagten SPÖ-Fraktionsführer Kai Jan Krainer und sein NEOS-Pendant Stephanie Krisper.**



Die beiden Fraktionsführer Stefanie Krisper (NEOS) und Jan Krainer (SPÖ)  
(Bild: APA/HELMUT FOHRINGER)

Im Juni begann die Aufarbeitung der politischen Verantwortung zu Ibiza, unter dem Titel „Mutmaßliche Käuflichkeit der türkis-blauen Bundesregierung“ (kurz Ibiza-Untersuchungsausschuss). „Es hat sich im Laufe des Ausschusses herausgestellt, dass es sich um eine türkise Angelegenheit gehandelt hat, weniger um eine blaue“, meinten Krainer und Krisper. „Und es stellte sich heraus, dass die ÖVP auf Du und Du mit Novomatic war. Und dass es Deals im Hintergrund gab.“ Es ging um Lizenzen für den Glücksspielkonzern, im Gegenzug, so Krainer, habe es Zuwendungen an ÖVP-nahe Vereine gegeben.

### **Großspenden für Polit-Kämpfe**

Generell habe die Partei von Bundeskanzler Sebastian Kurz schon 2016 damit begonnen, Großspenden für die Partei zu sammeln und dafür Gefälligkeiten wie Aufsichtsratsposten in Aussicht gestellt, sollte man in der Regierung sein. Die ÖVP freilich sieht das alles anders: Im Ausschuss zeigte sich Fraktionsführer Wolfgang Gerstl als wackerer Verteidiger im türkisen Trikot und blickte gegenüber der „Krone“ recht zornig und vor allem kämpferisch zurück und nach vorne. „Das war teilweise ein Polit-Tribunal. Es hieß: Alle gegen Kurz. Unerträglich, wie sich manche Abgeordnete gegenüber Auskunftspersonen verhalten haben.“ Tatsächlich war die ÖVP quasi allein auf weiter Hofburg-Flur. Selbst der grüne Koalitionspartner agierte höchst angriffslustig, wenn es um Befragungen von ÖVP-nahen Personen ging.

### **Diskussionen um Blockaden und Befangenheit**

Anerkennend nehmen das SPÖ und NEOS zur Kenntnis. „Auch die FPÖ war kooperativ, und es war einzig die ÖVP, die blockierte, wo es nur ging“, sagte Krisper. Sei es bei Erstellung von Ladungslisten oder durch permanente Einmischungen von Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (ÖVP), der den Vorsitz über den Ausschuss führt und dem Befangenheit vorgeworfen wird, da er Kontakte zu Novomatic-nahen Personen habe. Und dann gibt es konstant Aufregung um das Alois-Mock-Institut, dem Sobotka vorsteht und das von Novomatic gesponsert wurde. Für Inserate oder Übernahme von Kosten gab es immer Gegenleistungen, also war alles in Ordnung, rechtfertigte sich der Vorsitzende auch im Ausschuss. Von Befangenheit will er nichts wissen, er denkt auch nicht daran, den Vorsitz abzugeben - was er könnte.

Zwingen kann ihn jedoch niemand dazu. Das kann nur der Vorsitzende selbst. Doch wird der Nationalratspräsident, geht es nach SPÖ und NEOS, die ihn beide wegen Befangenheit als völlig ungeeignet erachten, sich noch einmal vom Vorsitzenden zur Auskunftsperson verwandeln. SPÖ-Politiker Krainer meinte dazu: „Sobotka ist der Prototyp für die Verfilzung in diesem Land.“

### **Fortsetzung und Forderungen**

SPÖ und NEOS bezeichneten die bisherige Arbeit des Ibiza-U-Ausschusses jedenfalls als sehr erfolgreich. Man habe nicht nur die Verflechtung zwischen dem Glücksspiel und der Politik aufgezeigt, sondern auch dem „System Kurz“ nachgehen können. Krainer und Krisper jedoch beklagten auch abermals die Torpedierung der Arbeit des U-Ausschusses sowie jene der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) - vor allem - durch die ÖVP. Fazit: „Es wurde noch nie ein U-Ausschuss so heftig bekämpft wie dieser.“

Krisper ist überdies verärgert, dass die grüne Justizministerin Alma Zadic nicht durchgreife. Überdies habe Zadic bis jetzt nicht die Lieferung des Einvernahmeprotokolls von Bundeskanzler Sebastian Kurz durch die WKStA geliefert. Und es fehlen noch die Chats von Kurz mit seinem ehemaligen Vizekanzler Heinz-Christian Strache. Möglicherweise wird man wieder - wie beim Ibiza-Video, das noch vor Weihnachten in voller Pracht beim Ausschuss landen soll - den Gang zum Verfassungsgerichtshof (VfGH) antreten müssen.

Fest steht: Der Ausschuss geht im Jänner 2021 weiter. Puncto Ladungslisten ist man noch nicht sehr weit gekommen. Der Jänner und die erste Februarwoche sind fixiert - vor allem mit Personen, die schon 2020 vorgesehen waren. Für SPÖ und NEOS aber ist klar: Der Bundeskanzler und ÖVP-Finanzminister Gernot Blümel werden erneut vorgeladen. Und auch der neulich in Deutschland festgenommene mutmaßliche Drahtzieher des Videos, Julian H., soll in den U-Ausschuss kommen und zu Motiven und Hintermännern aussagen. Krainer süffisant: „Bisher hatten wir ja keine Adresse, um ihn zu laden. Jetzt aber wissen wir, wo er ist. Und in einigen Wochen wird er dann nach Österreich überstellt.“

„Standard“, 15.12.2020

## Österreich konsequenzenlos

Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka darf konsequenzenlos a) den Ibiza-U-Ausschuss torpedieren; b) im Parlament einen Spuk ultrakonservativer katholischer Sekten veranstalten; c) im Interview mit Wolfgang Fellner mit größter Selbstverständlichkeit über "Gegengeschäfte" mit Novomatic reden.

Die (nicht rechtskräftig) verurteilten Angeklagten Karl-Heinz Grasser und Walter Meischberger sowie der Grasser-Anwalt Manfred Ainedter dürfen konsequenzenlos der Richterin unterstellen, sie habe verurteilt, weil sie aus einer "linken Familie" stamme, bzw. behaupten, das Urteil erinnere an "totalitäre Staaten" (Meischberger).

Die Grünen dürfen weiter konsequenzenlos den humanitären Skandal mittragen, dass ihr türkiser Koalitions-

partner bzw. Kanzler Sebastian Kurz kein einziges Kind aus dem Elendslager auf Lesbos nach Österreich holen will, obwohl dort die Kleinkinder von Ratten angenagt werden.

In Pflege-und Altenheimen ist konsequenzenlos noch immer "Luft nach oben" (Gewerkschaft der Privatangestellten) bei den Tests für das Pflegepersonal.

In gewissen Medien dürfen nach wie vor konsequenzenlos diverse Experten und "Experten" ihre absurden Thesen über die mangelnde Gefährlichkeit von Covid-19 verbreiten.

Die Liste ist jeweils zu ergänzen. In Österreich geht traditionell viel durch, was in anderen gefestigten Demokratien doch (politische) Konsequenzen hätte. So sind wir doch.

„Südkurier“, 15.12.2020

## Glücksspiel unter Vorbehalt

### Richard Fischer baut Spielsalon im Veritasring Neuer Glücksspielstaatsvertrag bedroht Branche

von Julia Lutz [julia.lutz@suedkurier.de](mailto:julia.lutz@suedkurier.de)

**M**eßkirch – Mit dem Bau einer neuen Spielhalle beginnt in Kürze Richard Fischer im Veritasring. Das Unternehmen, das in diesem Jahr 50-jähriges Bestehen feiert, betreibt mit dem Glücksspiel in der Bahnhofstraße bereits seit 2008 eine Spielhalle in Meßkirch. "Wir investieren einen sechsstelligen höheren Betrag", sagt Unternehmer Dirk Fischer im Gespräch mit dem SÜDKURIER. Die neue Spielhalle wird im Gewerbegebiet an der Bundesstraße bei Menningen gebaut. Eine weitere Spielhalle entsteht im Industriegebiet nördlicher Bodensee. Dort ist Admiral aus Pfullendorf Bauherr. Der Gemeinderat hatte vor der Baugenehmigung kontrovers diskutiert, unter anderem wegen der Gefahr der Spielsucht.

Die neue Fischer-Spielhalle soll zweistöckig werden und mit zwölf Spielautomaten ausgestattet sein, so viele, wie es der neue Glücksspielstaatsvertrag erlaubt, der im Juli in Kraft treten soll und das Online-Glücksspiel auf eine rechtliche Basis stellt. "Wir werden fünf bis sieben zusätzliche sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze schaffen", sagt Dirk Fischer. Allerdings sieht er grundsätzlich sein Unternehmen und die Branche in großer Gefahr.

Der neue Glücksspielstaatsvertrag ermöglicht Menschen das Online-Glücksspiel und verbietet Spielhallen im Umkreis von Schulen und Jugendeinrichtungen. Konkret: Dirk Fischer müsste die Spielhalle "Glücksspiel" in der Bahnhofstraße zum 1. Juli schließen. Es gibt aber einen Bestandsschutz. Wie lange dieser besteht, ist noch unklar. "Wir sind über die Änderungen im Glücksspielstaatsvertrag alles andere als erfreut. Das Thema Spielsucht wird auf diesem Weg völlig unkontrollierbar, und die Finanzströme werden nach Malta verlagert und damit sind die Steuereinnahmen vor Ort auch noch dahin", sagt Bürgermeister Arne Zwick auf Nachfrage. Und weiter: "Die negativen Folgen bleiben aber natürlich bei uns vor Ort ohne dass wir auf das Problem Ein-

fluss nehmen können da die Anbieter unerreichbar sind". "Wir gehen mittelfristig hier von einem Einnahmerückgang für den städtischen Haushalt aus", zeigt Zwick die wirtschaftlichen Folgen für seine Stadt auf.

Unternehmer Dirk Fischer sieht im neuen Vertrag ebenfalls eine Enteignung und eine Verlagerung der Probleme in das Internet, denn bislang ist das Online-Spielen nur geduldet. Bis diese Duldungsphase im Oktober dieses Jahres angefangen hat, war Online-Glücksspiel nur in Schleswig-Holstein erlaubt. Hintergrund ist der, dass die Regelung von Glücksspielen Ländersache ist. Durch das Aufkommen von Online-Casinos und Online-Sportwettanbietern ist es jedoch immer schwieriger geworden, diese zu kontrollieren.

Viele Anbieter betrieben ihre Geschäfte auf Grundlage einer EU-Glücksspiellizenz, die oft in der Steueroase Malta oder von Zypern ausgestellt wird, und der EU-weiten Niederlassungsfreiheit. Dort ist die Regulierung des Glücksspiels weniger strikt und die Steuern sind viel geringer als in Deutschland. Im Lauf der Zeit entstand so ein großer Schwarz- und Graumarkt, der in Deutschland nicht reguliert war. Außerdem werden so bis heute Steuern hinterzogen, und den Spielern fehlt jede soziale Kontrolle zum eigenen Spielverhalten.

Die Länder sahen Handlungsbedarf, vor allem im Bereich Spielerschutz, sodass sie versucht haben, einen Weg zu finden, das Online-Glücksspiel in Deutschland zu legalisieren. Das Ergebnis ist der neue Glücksspielstaatsvertrag, der im Juli 2021 in Kraft treten soll. Ein jeder Glücksspielstaatsvertrag muss jedoch, aufgrund der föderalistischen Struktur Deutschlands, durch explizite Landesgesetze in jedem Bundesland mit Leben ausgekleidet werden.

Die Branche begrüßt einen kohärenten Staatsvertrag über alle Angebotsformen ausdrücklich, fordert jedoch innerhalb des Vertragswerks aber eine Gleichbehandlung aller Marktteilnehmer. Und genau hier sehen Fischer und der Automatenver-

band Baden-Württemberg noch erheblichen Gestaltungs- und Handlungsbedarf. Nach Meinung Fischers darf es nicht passieren, dass bis zu 80 Prozent der legal bestehenden Spielhallen im Sommer 2021 für immer geschlossen werden. Für ihn und den Verband ist es nicht nachvollziehbar, wie in ein und demselben Vertragswerk das Online-Angebot legalisiert wird, zwischen zwei Spielhallen oder von einer Spielhalle zu einer weiterführenden Schule 500 Meter Luftlinie Abstand liegen sollen.

Dagegen kämpft eine ganze Branche vehement an. In den Augen von Dirk Fischer führt der neue Vertrag zu einer gewaltigen Spielsucht im Verborgenen, einem Abbau der Arbeitsplätze in Deutschland und final würden auch den Kommunen die Vergütungssteuer flöten gehen. Auch für sein Unternehmen will er weiter kämpfen.

#### Der neue Staatsvertrag

Die Regierungschefs der Länder haben im Rahmen der Ministerpräsidentenkonferenz den Glücksspielneuregulierungsstaatsvertrag (Glü-NeuRStV) beschlossen. Demnach gilt ab Juli 2021, dass zwischen Spielhallen ein Mindestabstand von 500 Metern einzuhalten ist und Mehrfachkonzessionen verboten sind. In allen Ländern können Spielhallen jedoch vom Verbot der Mehrfachkonzessionen befreit werden, wenn sie bestimmte Qualitätskriterien erfüllen.

Der Glücksspielstaatsvertrag (GlüStV) bringt eine Reihe von Neuerungen für den deutschen Glücksspielmarkt. Wesentliche Inhalte des GlüStV sind die Einführung eines quantitativ unbeschränkten Erlaubnisverfahrens für Sportwetten, die Überarbeitung der Werberegulierung, die Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts zur staatlichen Aufsicht über Online-Glücksspiels, die Stärkung des Verwaltungsvollzugs gegen illegales Glücksspiel, insbesondere aber auch die Zulassung von Online-Glücksspiel für die gesamte Bundesrepublik. Angesichts der geplanten Verschärfung des Glücksspielgesetzes

warnen Automatenverbände vor der Vernichtung Tausender Jobs. Viele Spielhallen lägen demnach künftig zu nahe an Kindergärten und Schulen und müssten schließen.

Bei den geplanten Mindestabständen von 500 Metern geht es um Ju-

gend- und Spielerschutz. Nun ist es an den einzelnen Parlamenten, den Neuregelungen auf Landesebene zu Rechtssicherheit zu verhelfen.

(Abbildungen)

Rechts der Auffahrt in das Industriegebiet Ost an der Bundesstraße bei Menningen soll eine Spiel-

halle gebaut werden. Die entsprechende Baugenehmigung hat der Gemeinderat erteilt. Bild:

Günther Brender

Die neue Spielhalle im Veritasring wird zweistöckig und insgesamt mit zwölf Spielautomaten bestückt. Entwurf: Architekturbüro Winter

„www.leadersnet.at“, 14.12.2020

## Admiral Österreich unterstützt ORF-Aktion "Licht ins Dunkel"

Unbürokratische Soforthilfe für Menschen in Notlagen mit "Rubin"-Partnerschaft.



Monika Racek und Paul Kozelsky, Geschäftsleitung Admiral, mit der Urkunde von Licht ins Dunkel. © Admiral

Die Corona-Pandemie und die daraus resultierenden ökonomischen Folgen haben tausende Menschen in Österreich plötzlich und unerwartet in eine wirtschaftliche Notsituation gebracht. Gerade deshalb ist es wichtig, in diesen schwierigen Zeiten Mitmenschen unkompliziert und rasch zu helfen, anstatt wegzusehen.

"Für Admiral Österreich war von Anfang an klar, dass wir einen Beitrag für die Gesellschaft leisten wollen. Jetzt geht es darum, diese für viele Menschen herausfordernde Situation gemeinsam abzufedern. Seit 47 Jahren genießt die ORF-Aktion das ungebrochene Vertrauen der Österreicherinnen und Österreicher. Licht ins Dunkel wirkt durch unbürokratische, rasche und transparente Hilfe für Menschen mit Behinderung und in sozialen Notlagen", betont Monika Racek, Vorstandsvorsitzende ADMIRAL Casinos & Entertainment AG.

"Wir haben uns für die Rubin-Partnerschaft entschieden. In Anbetracht der aktuellen Situation glauben wir, dass diese unbürokratische Soforthilfe gerade jetzt für die Betroffenen ungemein wertvoll ist. Denn Solidarität ist eine der wichtigsten Säulen für die Gestaltung unserer Zukunft", so Racek überzeugt. (red)

„www.gamesundbusiness.de“, 14.12.2020

## 5.000 Euro für Elterninitiative

**Admiral Play, Tochterunternehmen von Löwen Entertainment, spendete 5.000 Euro an die Elterninitiative Kinderkrebsklinik e.V. Düsseldorf.**

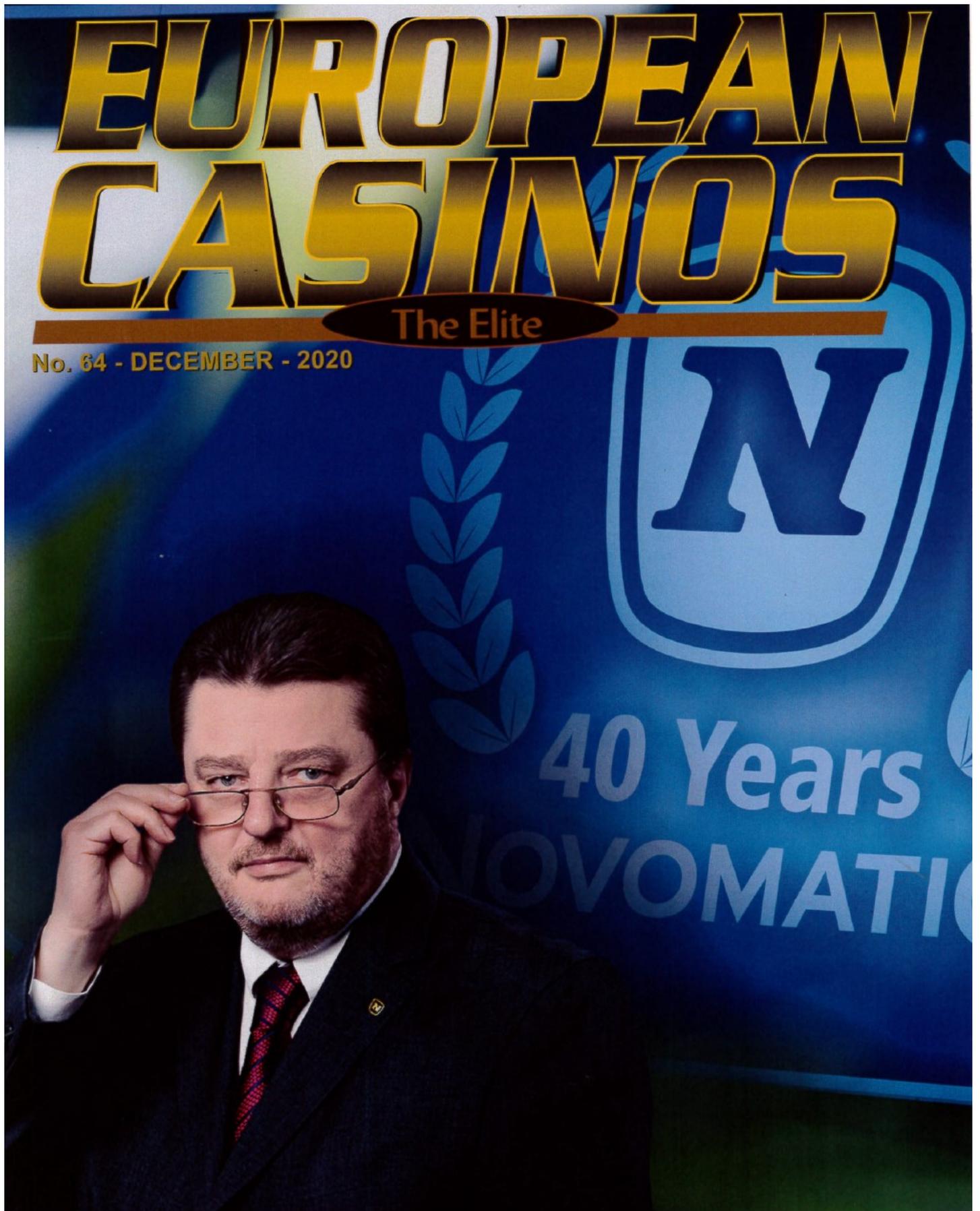


Foto (v. l.): Boris Kuzenko, Frank Fleßer und Martin Restle bei der Scheck-Übergabe. © Löwen Entertainment

Am 14. Dezember überreichten Boris Kuzenko, Geschäftsführer von Admiral Play, und Martin Restle, Geschäftsführer von Admiral Play sowie Geschäftsführer Gaming Operations von Löwen Entertainment, den symbolischen Scheck an Frank Fleßer, den Spendenbetreuer der Elterninitiative. Admiral Play knüpft damit an eine Tradition an: Bereits seit 2012 spendet das in Düsseldorf ansässige Unternehmen jährlich 5.000 Euro an den Verein.

Die Elterninitiative Kinderkrebsklinik e.V. unterstützt und fördert seit über 40 Jahren die diagnostische und therapeutische Behandlung von krebskranken sowie chronisch kranken Kindern am Universitätsklinikum Düsseldorf. Durch verschiedene Maßnahmen trägt der Verein dazu bei, die Lebensqualität erkrankter Kinder, deren Geschwister sowie deren Eltern während und nach der Behandlung zu verbessern. Mit den jährlichen Spenden konnten bereits zahlreiche Projekte realisiert werden.

„European Casinos“ Magazin, Dezember 2020



# 40 YEARS - NOVOMATIC LOOKS BACK AND INTO THE FUTURE



The NOVOMATIC headquarters, 1980



2020 is the year that NOVOMATIC was going to celebrate its 40th company anniversary. Looking back on those 40 years of company history shows that the success has been built upon sound principles of business ethics as well as on the commitment and dedication of the NOVOMATIC family of employees.

It would have been a year to celebrate for NOVOMATIC. The big official anniversary celebration was scheduled to take place on June 19th and 20th at the NOVOMATIC headquarters in Gumpoldskirchen, Austria, and it was going to be a memorable party. The invitations had been sent out, and from all four corners of the world, positive replies came back, flights were booked. NOVOMATIC customers, partners and media friends as well as many other stakeholders were going to join the event, party together and have a great time. But sadly, all this had to be cancelled.

These are different times now. Definitely not the time to gather and celebrate, but rather to practice social distancing and reflect. It is not the 40th anniversary that we will remember later on, but the year that NOVOMATIC stuck together and weathered the Corona virus storm.

## FOUR DECADES OF SUCCESS

Founded in 1980, NOVOMATIC looks back on 40 years of innovation, success and entrepreneurial skill that steered the ever-growing business through many a time of accomplishment and growth - and sometimes, choppy waters, too. New markets, segments and territories were entered, and along the way, many business partners became close friends. As the international gaming industry experienced unprecedented growth, so too did NOVOMATIC - always driven by the innovative strength and committed engagement of its workforce. Over the years, some markets closed as politics and gaming jurisdictions changed, some were subject to tight restrictions while others presented new opportunities.



The young entrepreneur Johann F. Graf (left), 1980



### THE '80S: THE EARLY BEGINNINGS

September 1980: At 33 years of age, with a capital of 50,000 Austrian Schillings (some EUR 3,600) and with a team of twelve employees, the young entrepreneur Johann F. Graf set up Novomatic Automatenindustrie- und -handels-gesellschaft m.b.H. in Gumpoldskirchen, south of Vienna. It was to be the starting point of a success story that is unparalleled in the international gaming industry. The young company became the general Austrian distributor for the gaming machines of UK manufacturer JPM and soon produced its first gaming machines under the ADMIRAL brand.

At that time, the early expansion into other European markets was a brave step, but it turned out to be one of the corporate group's fundamental formulas for success and laid the basis for massive expansion in the years to come. As luck would have it, the gaming industry was due for a major technological change that became a huge advantage for NOVOMATIC - the conversion from electro-mechanics to electronics. Graf recognised the opportunity and realised its tremendous potential. The NOVOMATIC founder initiated his first international activities in Germany, the Netherlands, France and Switzerland, and was rewarded with immediate success. The eighties also saw the market established in South Africa. After the fall of the 'Iron Curtain' in 1989, NOVOMATIC was among few pioneering Austrian enterprises to recognise the historic opportunity of an expansion into the Eastern European markets.

Soon the maxim, that was to become Graf's fundamental principle for the Group, was applied: *"The truth is that, from the very beginning, our domestic market was not Austria - but the world."*



Early products in the 80's (left to right): Admiral 300, Interactive Games and Admiral Casino Roulette 36





### THE '90S: THE REVOLUTION OF LIVE GAMING

The second decade brought ambitious international expansion for NOVOMATIC, with casino equipment exports to many international markets and a market-leading position in the majority of what would become the EU member states. In 1990 'American Poker II' launched, and has ever since been recorded in the history of the industry as 'The Legend'.



1998: Diplomat American Poker

ADMIRAL Sportwetten was founded in 1991 and soon became the undisputed market leader in the Austrian sports betting market. 30 years on, it still is - with some 260 outlets and 90 sports bars as well as a leading online betting offer. To meet the ever-growing demand for modern gaming equipment, the Group also expanded with new production sites outside of Austria.

The development and launch of the Coolfire™ gaming hardware platform in 1997 ultimately marked the company's technological breakthrough as a global player. Interactive multi-games were brought to the market, allowing operators to multiply their game offer on every machine position and giving players more choice than they ever had before.

Also, the first ETG platform appeared on the market: The Novo TouchBet® Live-Roulette and with it the automation of the Roulette game revolutionised the live gaming segment.

The group also achieved milestones with its gaming facilities - starting with the largest Casino operation of the former Eastern bloc countries in Prague, Casinos in Switzerland as well as the joint Casino operation with the 'Stiftung Deutsche Sporthilfe' foundation in Germany and a shareholding in one of the most successful German Casinos, Spielbank Berlin.



Fruit Pot



Novo Multi-Roulette - island configuration



Multi-Gaminator



Casino ADMIRAL Colosseum, Hâte, Czech Republic

#### THE NEW MILLENNIUM: AN INTERNATIONAL BIG PLAYER

In the new millennium, the NOVOMATIC Group grew to become the largest integrated gaming group in Europe as well as one of the top players worldwide. As a manufacturer, the NOVOMATIC Group now covered the entire product range of the gaming markets: it developed, manufactured and distributed high-tech gaming equipment as well as innovative system solutions in more than 60 countries all over the world. In 2010, as an operator and via rental models, NOVOMATIC operated over 140,000 gaming machines in more than 850 electronic gaming halls, casino operations and sports betting outlets worldwide in more than 30 countries.

In the new millennium, the group expanded its role and reach as a global player through numerous acquisitions: Germany's second largest manufacturer of gaming equipment, NSM-LÖWEN Entertainment GmbH in Bingen, was acquired in 2003. The British manufacturer Astra Games Ltd. was purchased just one year later. Crown Technologies GmbH in Rellingen, a second German manufacturer, was acquired in 2007 which, together with LÖWEN ENTERTAINMENT, secured the position as market leaders in Germany.

In 2007, NOVOMATIC laid the foundation for the new headquarters building in Gumpoldskirchen. It was completed in 2009, providing room for more growth, an expanded workforce as well as for consolidated, logistically improved production processes. Internationally, seven international competence centres underpinned a tight network that fostered the Group's innovative strength and R&D progress.

In the area of gaming operations, the opening of Casinos in Locarno and Bad Ragaz in Switzerland by the ACE Casino Holding AG was a notable highlight, as were the expansion in the Baltic States, the acquisition of the German AWP operator Extra-Games Entertainment GmbH and the opening of the Casino ADMIRAL Colosseum in Hâte in the Czech Republic. In the Austrian home market, the Group opened Europe's largest sports betting Casino, the Casino ADMIRAL Prater in Vienna. In October 2008, together with partner Sun International, NOVOMATIC set new standards in Chile with the opening of Latin America's largest resort Casino - Monticello Grand Casino & Entertainment World. Also, the Group's first gaming facility in Slovenia went into operation in December 2009 with the Hotel & Casino Resort ADMIRAL in Kozina.



Casino ADMIRAL Prater in Vienna, Austria, 2008



Casino Bad Ragaz, Switzerland



Casino Locarno, Switzerland



Hotel & Casino Resort ADMIRAL in Kozina, Slovenia



**2010 - 2020: SUSTAINABLE GROWTH AND CONSOLIDATION**  
 The past decade has been characterised by further international expansion driven by continued growth, organically as well as through strategic acquisitions. To generate a new level of financial flexibility, NOVOMATIC introduced a proven capital market instrument with the issuing of corporate bonds that presented highly attractive terms for investors and were invariably oversubscribed.

Italy, having put in place a new gaming law in 2009, presented huge opportunities, and NOVOMATIC's market entry led to full order books and shift work at the Austrian production site in Gumpoldskirchen to meet demand. Today, some 36,000 NOVOMATIC VLTs are in operation across Italy. The success of NOVOMATIC VLT products soon drew the attention of other international lottery operators like the Romanian State Lottery, which in 2013 opted for NOVOMATIC for the supply of 10,000 VLTs.



Greentube Headquarters



The NOVOMATIC Headquarters, with the town of Gumpoldskirchen in the background

The beginning of this decade also marked the entry into new and burgeoning gaming industry segments. Professor Graf's visionary foresight and instinct paved the way for NOVOMATIC to add online gaming as a third pillar to the corporate business. With the acquisition of Vienna-based company Greentube Internet Entertainment Solutions GmbH in 2010, NOVOMATIC laid the foundation for the Group's successful online business.

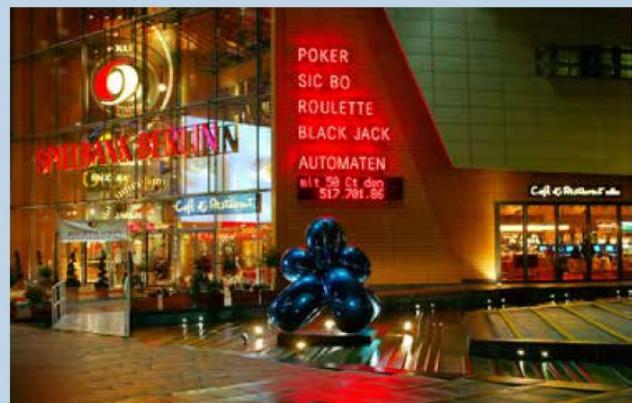
In 2013, NOVOMATIC was the first gaming provider to internationally introduce the prerequisites for a biometrically supported registration, entry and payment system that set new standards in gaming operations in terms of Responsible Gaming and player protection: NOVOMATIC Biometric

Systems™ (NBS). Especially considering the latest worldwide developments with the pandemic Corona threat, access systems by way of contactless biometric authentication are sure to become all the more important for future gaming operations.

To cater to the growing international customer base with local sales and service units, the Group established and steadily expanded a network of regional subsidiaries and headquarters - for example in Romania, Colombia, the Netherlands, Spain and many other countries. Marking the entry in the huge US market, NOVOMATIC Americas was founded in 2012 in Florida and later on moved to Chicago, Illinois.



NOVOMATIC classics as mobile game content from Greentube



Casino Spielbank Berlin, Germany





Casino FlaminGO, Skopje, North Macedonia



Casino ADMIRAL Sevilla, Spain

Key acquisitions focused on the UK market with major assets of the Danoptra Gaming Group and purchases of Luxury Leisure Ltd., Playnation Ltd. and Talaris Ltd., eventually establishing the NOVOMATIC Group not only as a key supplier to the industry but also as UK's leading arcade operator. In the Netherlands, the Group acquired several companies and in Spain, alongside significant acquisitions in the arcade segment, gaming supplier GiGames S.L. became part of the Group. The biggest and internationally most widely noted acquisition, though, was the purchase of a majority shareholding of some 52 percent in the Australian gaming supplier Ainsworth Games Technology.

In 2011, ADMIRAL Casino & Entertainment AG was founded as an exclusive operating unit for the Austrian market. But in 2015, after a strict tightening of the Austrian Gaming Law, four out of nine provinces entirely abolished AWP's - among them the city of Vienna, where NOVOMATIC operated some 100 venues, including the flourishing Casino ADMIRAL Prater. It was to be reopened two years later as Europe's largest sports bar: ADMIRAL Arena Prater.



ADMIRAL Arena Prater, Europe's biggest sports bar

Internationally, NOVOMATIC had established itself as a leading full-service provider to the gaming industry and the many achievements and milestones brought the brand into international focus. Hence, a restructuring process was put in place that pursued three goals: The bundling of core competencies, a clear structuring of the Group for internal as well as external stakeholders and the strengthening of the prestigious NOVOMATIC marque through consistent branding. Along with other measures, this process saw the R&D, production and sales unit Austrian Gaming Industries become NOVOMATIC Gaming Industries, which was eventually merged into NOVOMATIC AG.

The second half of the decade was particularly characterised by the expansion of the Group's operations business under the ADMIRAL brand. The significant number of casino openings testify to the exceptional growth in this segment. The opening of the Casino Hotel FlaminGO in Macedonia in 2014 was soon followed by other major openings like the Casino ADMIRAL San Roque in Spain (2016), Grand Casino ADMIRAL Zagreb, Croatia (2017) as well as the Group's first Casino in Liechtenstein (2018). The past year, 2019, was an especially strong year with new Casinos in Seville and Granada in Spain, a second Casino FlaminGo operation in Skopje, North Macedonia, as well as Casino ADMIRAL Waalwijk in the Netherlands and Casino ADMIRAL Triesen in Liechtenstein.



Casino ADMIRAL Granada, Spain



Casino ADMIRAL San Roque, Spain



In 2014, NOVOMATIC welcomed a very special member who grew very close to the hearts of the entire NOVOMATIC family and who became the personification of the company slogan 'Winning Technology': Austrian national hero, triple Formula-1 world champion and NOVOMATIC brand ambassador Niki Lauda. With his famous Red NOVOMATIC Cap, he became a celebrated VIP guest and visitor magnet at many a Casino opening. With the passing of Niki Lauda in May 2019, NOVOMATIC lost not only the Group's long-standing brand ambassador but also a world-renowned Austrian and a good friend whom the NOVOMATIC family will always hold in dear memory.

# NOVOMATIC

## Winning Technology

### 2020 AND INTO THE FUTURE

Now in its 40th anniversary year, NOVOMATIC looks back on another successful year of business and progress: With a workforce that has grown to more than 22,000 employees worldwide, NOVOMATIC AG achieved revenues of EUR 2.6 billion in 2019. Including the revenues of NOVOMATIC AG, Novo Invest GmbH and NOVO SWISS AG, the Group's total revenues reached EUR 5.1 Billion, employing around 30,000 employees. The Group has 25 technology competence centres worldwide and offices in more than 50 countries. Internationally, approximately 230,000 gaming terminals and VLTs are in operation in around 2,100 Group-owned gaming operations as well as via rental models.



State-of-the-art linked progressive presentation: Samurai Beauty, ICE 2020

This continued growth in both the gaming operations and gaming technology segments has always been driven by a business philosophy that is based on unwavering principles: The unconditional commitment to quality, creativity and innovation; the principle of offering products, services and venues only in clearly regulated markets; a focus on organic, sustainable and responsible growth; business partnerships that are based on mutual trust and support, and the absolute conviction that a company's employees are its most important asset. These business principles will determine the Group's long-term future success, and especially so in times like these. In the threat of the Coronavirus, NOVOMATIC has now taken all possible measures to guide the



NOVOMATIC brand ambassador Niki Lauda became a celebrated VIP guest and visitor magnet at many a Casino opening

company through these difficult times. NOVOMATIC has proven, time and again, that it can overcome obstacles and challenges by drawing on its strengths and the commitment of its employees to emerge from crises even stronger than before.

time and again, that it can overcome obstacles and challenges by drawing on its strengths



Modern gaming technology



Prof. Johann F. Graf